Jahresbericht 2008

action medeor

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk
action medeor e. V.
Verantwortlich:
Bernd Pastors, Vorstand
Redaktion:
Dr. Angela Zeithammer
Gestaltung:
Reiber Marketing GmbH, Krefeld
Druck:
Stünings Medien GmbH, Krefeld

Dieser Jahresbericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Seite 3
Vorwort

Seite 4–5
Gestatten: action medeor

Seite 6–7
Medikamentenhilfe

Seite 8
Nothilfe

Seite 9
Sachspenden

Seite 10–11
Entwicklungszusammenarbeit

Seite 12–13
Pharmazie/Fachberatung

Seite 14
Projektübersicht

Seite 15
medeor in Tansania

Seite 16–18
Öffentlichkeitsarbeit

Seite 19
Danke

Seite 20
Erbschaft und Stiftung

Seite 21–23
action medeor intern

Seite 24–31
Daten und Fakten

Seite 32
Kontakt

HILFE IM PAKET.

Das Titelfoto zeigt eine Mutter mit Kind in einer Gesundheitsstation in Simbabwe.
© medeor/Jens Grossmann

Liebe Freunde und Förderer von action medeor,

*medeor-Präsident **Heinz Gommans** und medeor-Vorstand **Bernd Pastors** (re.)*

Überschwemmungen, Wirbelstürme und Epidemien – während sich Industrieländer in Krisensituationen schnell und gut ausgerüstet helfen können, sind Menschen in Entwicklungsländern Katastrophen und ihren Folgen oft schutzlos ausgeliefert. Dann ist schnelle und effektive Hilfe meist für Tausende Menschen gefragt. Im Jahr 2008 leistete action medeor Not- und Katastrophenhilfe insbesondere für die Menschen in Birma und Haiti, die unter den Folgen verschiedener schwerer Wirbelstürme zu leiden hatten, sowie für die Opfer der Choleraepidemie in Simbabwe. Allein für die Menschen in Simbabwe packten medeor-Mitarbeiter im vergangenen Jahr Medikamente im Wert von über 1,3 Millionen Euro.

Als anerkannter Partner des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Landesregierung NRW setzte medeor auch im Jahr 2008 wichtige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der pharmazeutischen Fachberatung um. Hierzu gehören die Einrichtung eines pharmazeutischen Forschungs- und Entwicklungslabors im tansanischen Dar es Salaam, die Schulung von afrikanischen Pharmazeuten in Ghana und Tansania und die Durchführung eines Projektes zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Ghana. Insgesamt führte medeor im vergangenen Jahr 25 Projekte der Entwicklungshilfe, 13 Projekte der humanitären Hilfe und vier Projekte der pharmazeutischen Fachberatung durch. Die Projektarbeit wird im kommenden Jahr insbesondere im Bereich der pharmazeutischen Fachberatung und des Technologietransfers weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus leistete medeor im Jahr 2008 Medikamentenhilfe im Wert von 10,3 Mio. Euro in 115 Ländern. Dies entspricht einem deutlichen Plus von fast 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Hilfswerkes stand 2008 ganz im Zeichen der Malariaarbeit. Im vergangenen Jahr startete medeor als eine von neun internationalen Nichtregierungsorganisationen die zweijährige europäisch-afrikanische Initiative „Stop Malaria Now!“. Die breite Resonanz, die die Kampagne nach der Halbzeit von einem Jahr erzielt hat, zeigt, wie notwendig es ist, ein Bewusstsein für die Ursachen und weltweiten Folgen der Malaria auch in Deutschland zu schaffen. Denn nach wie vor stirbt alle 30 Sekunden ein Kind an der Infektionskrankheit. Dass bereits kleine Beträge viel bewirken können, zeigt die Tatsache, dass eine wirksame Malariatherapie für ein Kind nur einen Euro kostet. Vor diesem Hintergrund wird medeor im Jahr 2009 eine Stadtkampagne in Köln durchführen und die Malariaarbeit des Hilfswerkes verstärkt kommunizieren.

Das besonders gute Spendenergebnis von über 8,5 Mio. Euro (ein Plus von 55 Prozent im Vergleich zu 2007) und der große Anstieg der Medikamentenabgabe im vergangenen Jahr zeigen, dass das öffentliche Interesse an medeor weiter gewachsen ist. Wir sind dankbar für die große Unterstützung und sehen dies als Bestätigung dafür, die beschrittenen Wege weiterzugehen und auszubauen.

Es ist zu befürchten, dass die medeor-Hilfe zukünftig noch stärker gefordert sein wird, da die Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise die Partner im Süden stärker treffen werden als die Länder im Norden. Dies ist deshalb besonders bitter, weil die am stärksten Leidtragenden nicht die Verursacher der Krise sind. So sind eine weitere Ausbreitung von Armutskrankheiten sowie durch den Klimawandel ein noch stärkeres Vordringen der Malaria zu befürchten.

medeor sieht sich in der besonderen Verantwortung, diese Herausforderungen gemeinsam mit den Partnern vor Ort zu bewältigen und so die Chancen für eine bessere Gesundheitsversorgung in den ärmsten Regionen der Erde zu erhöhen.

Diese wichtigen Aufgaben können wir nicht ohne die Hilfe unserer Freunde, Förderer und Partner erfüllen. Es würde uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit auch im nächsten Jahr begleiten. Für das uns im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns von Herzen!

Heinz Gommans (Präsident)

Bernd Pastors (Vorstand)

Tönisvorst, im Juni 2009

© medeor/Birgit Betzelt

© medeor/Birgit Betzelt

Von Tönisvorst aus werden rund 10.000 Gesundheitsstationen in 140 Ländern versorgt.

Gestatten: action medeor

medeor bedeutet im Lateinischen: „ich heile“. Diesem Ziel hat sich das Hilfswerk mit Sitz im niederrheinischen Tönisvorst seit 45 Jahren verschrieben. Als erste Organisation in Deutschland stellte medeor die Generikaproduktion in den Dienst der guten Sache. Heute ist action medeor das größte Medikamenten-Hilfswerk Europas.

Pionierarbeit in der Medikamentenhilfe

Begonnen hat action medeor im Jahre 1963 tatsächlich mit der Sammlung von Medikamentenmustern. Vorster Bürger schickten die gespendeten Arzneimittel unter der Leitung von Dr. Ernst Boekels zu Missionsstationen nach Afrika. Die Initiative sprach sich sehr schnell herum und aus dem ganzen Bundesgebiet erreichten Medikamentensendungen Vorst. 1964 folgte die Gründung des Vereins. Doch schon bald wurde deutlich, dass viele Arzneimittel dem Bedarf der Gesundheitsstationen nicht entsprachen. Gleichzeitig wurden in den Missionen Medikamente benötigt, die es im Sortiment von action medeor nicht gab. Es musste umgedacht werden.

medeor wagte einen entscheidenden und gleichzeitig mutigen Schritt: Der Verein ließ Generika bedarfsgerecht für die Gesundheitsstationen produzieren – zu einem Bruchteil der Apothekenpreise. Generika sind qualitativ hochwertige Nachahmerprodukte, deren Wirkstoffe lizenzfrei und nicht mehr patentgeschützt sind. Damit wurde der Grundstein des Medikamenten-Hilfswerkes gelegt.

Heute bevorratet der Verein rund 300.000 Medikamentenbehälter und medizinisches Equipment auf 4.000 qm Lagerfläche. Pro Jahr verlassen rund 23.000 Pakete das Medikamentenlager in Vorst vor allem in Richtung Afrika,

Die heutigen medeor-Aufgaben im Überblick

- Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten schaffen
- Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose
- Aufbau und Unterhaltung von Basisgesundheitsdiensten
- Durchführung von Gesundheitsprojekten
- Pharmazeutisch-medizinische Fachberatung
- Not- und Katastrophenhilfe

Infohinweis: Die Satzung können Sie bei action medeor bestellen oder unter http://www.medeor.org/Service/Info-Material herunterladen.

Lateinamerika und Asien. Die Empfänger sind kleine Gesundheitsposten in schwer zugänglichen Regionen, aber auch große Krankenhäuser, die täglich Hunderte Patienten medizinisch versorgen. Doch die Medikamentenhilfe ist nur ein Teil der umfassenden Hilfe, die medeor leistet.

Immer einen Schritt voraus

Schon früh hat der Verein erkannt, dass der Zugang zu einer besseren medizinischen Versorgung nicht nur mit hochwertigen Medikamenten und medizinischem Equipment zu leisten ist. Unerlässlich ist eine nachhaltige Stärkung der Gesundheitsstrukturen in den betroffenen Ländern selbst. Laut Satzung leistet medeor deshalb Entwicklungshilfe auf allen Gebieten der Gesundheitsversorgung. Hierzu gehören die Ausbildung von lokalem Gesundheitspersonal, der Aufbau von Produktionsstätten für Aids- und Malariamedikamente sowie Verteilerstellen für Arzneimittel in den Ländern selbst.

Unterstützung auch für kleinste Gesundheitsstationen

action medeor verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Dabei überwachen unabhängige Wirtschaftsprüfer, das Deutsche Institut für Soziale Fragen (DZI) sowie die Finanzbehörden den satzungskonformen Mitteleinsatz. Der Verein leistet die Hilfe als Spende oder gegen Erstattung der Selbstkosten und ausschließlich an Adressaten außerhalb der Europäischen Union. Dabei liegen die Abgabepreise der entgeltlichen Medikamentenhilfe im Standardsortiment bei rund einem Zehntel der herkömmlichen deutschen Apothekenpreise. Etwa 40 Prozent der verschickten Medikamentenhilfe wurden im Jahr 2008 unentgeltlich geleistet und somit aus Spenden finanziert. Geringe Mindestabgabemengen kommen insbesondere vielen kleinen Gesundheitseinrichtungen zugute. Ihr Anteil an den gesamten Aufträgen lag 2008 bei rund 45 Prozent (Aufträge im Wert von unter 1.000 Euro).

Warum Hilfe notwendig ist

Wie ist es zu verstehen, dass in Entwicklungsländern jedes Jahr fast zehn Millionen Kinder an behandelbaren Krankheiten sterben? Denn die häufigsten

medeor setzt sich mit Partnern vor Ort für die Aus- und Fortbildung von Gesundheitspersonal ein.

Ursachen für den Tod von Kindern unter fünf Jahren sind Durchfallerkrankungen, Atemwegsinfektionen, Masern und Malaria. Dabei könnten rund zwei Drittel der Todesfälle im Kindesalter durch eine entsprechende medizinische Versorgung verhindert werden.

Für diesen dramatischen Zustand gibt es mehrere Ursachen: Aufgrund mangelnder sozialer Sicherungssysteme in Entwicklungsländern müssen die Menschen oft selbst die Kosten für eine medizinische Behandlung tragen. Es fehlt darüber hinaus an einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung: Einrichtungen sind vor allem in ländlichen Regionen nur sehr schwer oder überhaupt nicht erreichbar. Nicht zuletzt stehen zu wenig qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung, die für die Bereiche Qualitätskontrolle sowie Forschung und Entwicklung und für die richtige Anwendung der Medikamente Sorge tragen können.

Das Ziel: eine bessere Gesundheitsversorgung für in Armut lebende Menschen

Derzeit leben weltweit über eine Milliarde Menschen in absoluter Armut, das heißt, sie haben weniger als einen US-Dollar pro Tag zur Verfügung. Im Jahr 2000 verpflichtete sich die internationale Staatengemeinschaft dazu, alles zu tun, um den Anteil in absoluter Armut lebender Menschen bis zum Jahr 2015 zu halbieren. Es werden noch größte Anstrengungen unternommen werden müssen, um dieses Ziel auch nur annähernd zu erreichen. Allerdings ist es mit der Vereinbarung erstmals gelungen, gemeinsame überprüfbare Kriterien für die internationale Entwicklungszusammenarbeit zu erreichen. Dass dabei drei der insgesamt acht Entwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDGs) unmittelbar den Bereich Gesundheit betreffen, bestärkt die Ausrichtung und die Arbeit des Hilfswerkes: So sollen die Kindersterblichkeit verringert, die Gesundheit der Mütter verbessert und HIV/Aids, Malaria und andere übertragbare Krankheiten bekämpft werden.

Bereits seit vielen Jahren leistet medeor auch in zahlreichen Projekten einen unmittelbaren Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Müttern und chronisch Kranken in den ärmsten Regionen der Erde. An diesem Ziel arbeiten derzeit rund 50 medeor-Mitarbeiter mit großer Motivation und Überzeugung.

Ein Entwicklungsziel ist es, die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren bis zum Jahr 2015 um zwei Drittel zu senken.

© medeor/Jens Grossmann

Unterstützung für die Menschen in Simbabwe

In weniger als einem Jahrzehnt ist die Lebenserwartung der Menschen in Simbabwe von 55 auf 35 Jahre gesunken. Das Gesundheitssystem funktioniert nicht mehr und Medikamente sind kaum noch verfügbar. Das Land befindet sich wirtschaftlich, politisch und humanitär in einer katastrophalen Situation. Die Choleraepidemie verschlechterte die Lage dramatisch.

Die letzten Regierungsjahre von Präsident Robert Mugabe haben ihre Spuren in der einstigen Kornkammer Afrikas hinterlassen: Die Folgen sind Armut und das Wegbrechen der staatlichen Infrastruktur, die auch die schwere Choleraepidemie im November 2008 erst ermöglichten. So erleben die Menschen in Simbabwe die schwerste Krise in der Geschichte des Landes.

action medeor unterstützt bereits seit vielen Jahren Gesundheitsstationen in Simbabwe mit Medikamenten und medizinischem Equipment. Doch die Hilferufe der Partner haben seit Ausbruch der Choleraepidemie deutlich zugenommen: „Jeden Tag hören wir von dem großen Leid. Von Menschen, die überleben könnten, wenn Medikamente vorrätig wären, und wir versuchen, so viel und so gut wie möglich zu helfen“, sagt Inge Ricken von medeor. Sie organisiert die Hilfslieferungen für Simbabwe.

Schwester Christel arbeitet in Simbabwe und ist langjährige medeor-Partnerin.

© medeor

Unbehandelt führt die bakterielle Infektion in bis zu 70 Prozent der Fälle zum Tod. Ein großes Problem ist der Wasser- und Salzverlust. Die Betroffenen bekommen Durchfall, später Erbrechen, und können dadurch bis zu 20 Liter Wasser am Tag verlieren. Deshalb ist es wichtig, die Patienten mit Salz-Zucker-Lösungen zu behandeln und ein Antibiotikum gegen den Erreger zu geben.

Unter schwierigsten Bedingungen arbeiten die medeor-Partner vor Ort. So auch Schwester Christel, die aus Simbabwe schreibt: „Viele Patienten sterben uns unter den Händen weg. Dies alles mit anzu-

sehen und zu verkraften fällt schwer. Wir arbeiten pausenlos, aber ohne die nötigen Medikamente schaffen wir es nicht.“ Es entwickelte sich in den vergangenen Jahren eine humanitäre Katastrophe, auf die action medeor mit einer verstärkten Medikamentenhilfe reagierte: Innerhalb der letzten sieben Jahre hat medeor seine Hilfslieferungen für Simbabwe mehr als verzehnfacht. Alleine im Jahr 2008 wurden Medikamente und Equipment in einem Warenwert von 1,3 Mio. Euro versendet, davon wurden Waren im Wert von rund einer halben Mio. Euro als Spendensendungen verschickt.

Transparent und kontrolliert

Die Mitarbeiter von medeor sorgen dafür, dass die Medikamentenhilfe des Vereins pro Jahr Millionen Menschen erreicht. Denn jedes Jahr werden etwa 700–800 Mio. Tabletten und eine Vielzahl von Medizinprodukten verschickt. Viele Hände greifen hier ineinander: Erfahrene Mitarbeiter beobachten ständig die Preisentwicklung auf dem europäischen Markt und schreiben die Produktanforderungen auf den internationalen Plattformen nach den strengen Vergaberichtlinien der Europäischen Kommission für Humanitäre Hilfe (ECHO) aus, sodass die Transparenz der Auftragsvergabe von medeor garantiert ist.

Damit die wertvolle Fracht unbeschädigt ankommt, werden hauptsächlich verpackungssparende, bruchsichere und leichtgewichtige Großbehälter für den Versand genutzt. medeor-Pharmazeuten sorgen im Umgang mit den Medikamenten für hohe Sicherheitsstandards und Qualitätskontrollen. Ein modernes Warenwirtschaftssystem garantiert eine wirksame Kontrolle der Warenverläufe – auch nach Verlassen des Hauses. Qualifizierte medeor-Mitarbeiter des Groß- und Außenhandels kennen die unterschiedlichen Import- und Zollbestimmungen der Einfuhrländer und wählen die sinnvollste Logistik.

Über das Produktinformationsportal bietet medeor die Möglichkeit, schnell und unkompliziert Sendungen für den gemeinnützigen Einsatz zusammenzustellen und eine direkte Anfrage an medeor zu versenden. Weitere Informationen finden Sie unter **www.medeor.de/produkte.**

Medikamentenhilfe 2008

- Gesamtabgabe Medikamente und Equipment: **10,31 Mio. Euro** (2007: 6,94 Mio. Euro)
- Davon gegen Selbstkosten: **6,09 Mio. Euro** (2007: 4,97 Mio. Euro)
- Davon als Spende: **4,22 Mio. Euro** (2007: 1,97 Mio. Euro)
- Anzahl der Aufträge: **1.697** (2007: 1.926)
- Anzahl der Pakete: **23.252** (2007: 18.863)
- Gesamtgewicht aller verschickten Waren inkl. Verpackung: **434 Tonnen** (2007: 360 Tonnen)
- Die Lieferungen wurden in insgesamt **115 Länder** versendet

© Unsere kleinen Brüder und Schwestern e.V.

Eine Medikamentensendung ist sicher in einem Kinderdorf in Guatemala angekommen.

medeor ist zentrale Beschaffungsstelle der EU für humanitäre Hilfe

Die Europäische Kommission für Humanitäre Hilfe (ECHO) zertifizierte medeor 2006 als eine von neun zentralen Beschaffungsstellen weltweit. medeor ist damit als Humanitarian Procurement Centre (HPC) auf die Durchführung von Warenlieferungen für Projektpartner der EU spezialisiert. HPCs unterliegen den Richtlinien der Europäischen Union und erfüllen strengste Kriterien im Hinblick auf Transparenz, Preisgestaltung und Qualität.

© medeor

EUROPEAN COMMISSION

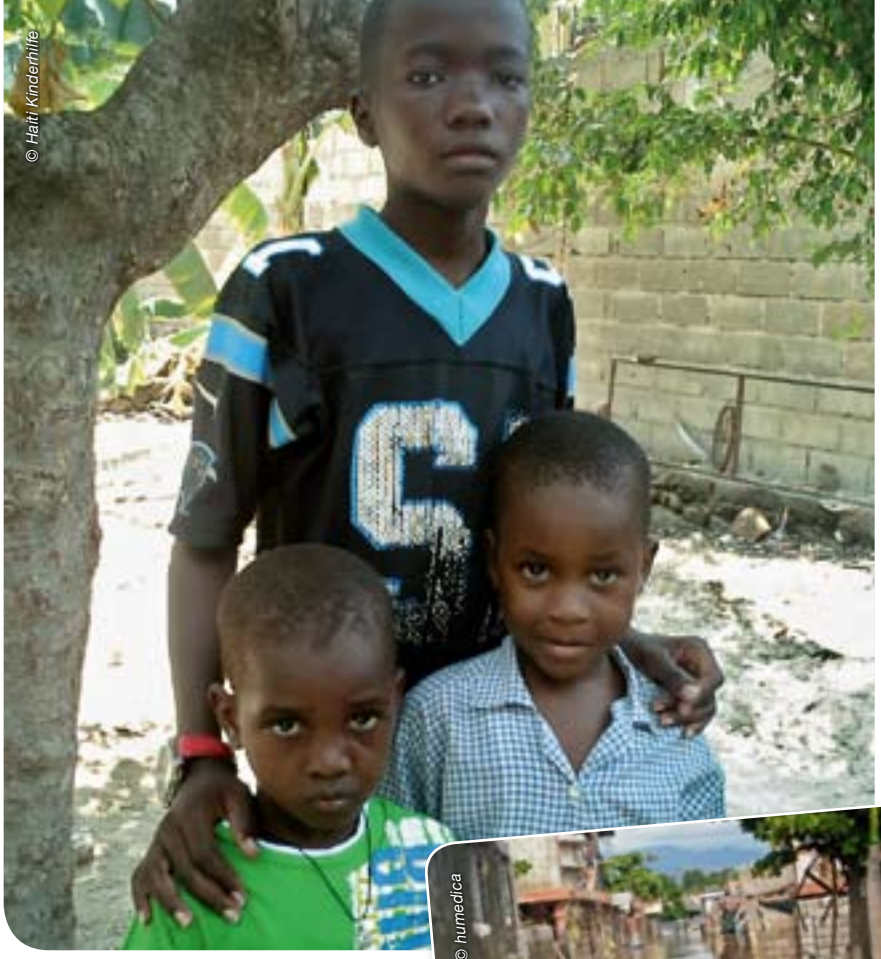
Humanitarian Aid

Ausblick 2009: Medikamenten- und Nothilfe

Die Medikamentenabgabe im Bereich der Nothilfe war im Jahr 2008 wegen der vielen Katastrophen ungewöhnlich hoch. Ob sich dieser Verlauf 2009 wiederholen wird, bleibt abzuwarten. Die Entwicklung der entgeltlichen Medikamentenhilfe durch Kostenträger wird vermutlich stabil bleiben. Es wird sich zeigen, in welchem Umfang sich die Wirtschaftskrise auf die entgeltliche Medikamentenhilfe auswirken wird. Es ist zu erwarten, dass die entgeltliche Abgabe 2009 gegenüber 2008 leicht rückläufig sein wird.

Nothilfe: Versorgung für die Opfer der Wirbelstürme auf Haiti

Haiti zählt zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Erde. Auf dem Entwicklungsindex der Vereinten Nationen nimmt Haiti Rang 146 von insgesamt 177 Staaten ein. Die Wirbelstürme „Gustav“, „Hanna“ und „Ike“ trafen das Land zusätzlich mit größter Wucht. medeor half innerhalb kürzester Zeit mit lebensrettenden Medikamenten.


© Haiti Kinderhilfe

© humedica

Ganze Ortschaften standen durch die Flut unter Wasser.

Die Bevölkerung im ärmsten Land des amerikanischen Kontinents leidet unter großer Not: Das durchschnittliche Tageseinkommen liegt pro Einwohner unter zwei US-Dollar. Alleine in der Hauptstadt Port-au-Prince leben drei- bis fünftausend Kinder auf der Straße. Immer mehr Kleinbauern können ihre Kinder nicht mehr ernähren.

Viele Kinder, die ums Überleben kämpfen, finden bei der medeor-Partnerin Marie-Josée Laguerre von der Haiti Kinderhilfe einen sicheren Zufluchtsort. Die Mangelerscheinungen, unter denen die Kinder bei ihrer Ankunft leiden, sind oft lebensbedrohlich. Dabei fehlt es nicht nur an Nahrungsmitteln, auch die medizinische Infrastruktur ist mangelhaft.

Durch die drei Wirbelstürme, die im September 2008 unmittelbar aufeinander folgten, verschärfte sich die ohnehin katastrophale Lage dramatisch. Erdrutsche in den Bergen und Überschwemmungen an den Flussläufen führten dazu, dass viele Menschen von jeglicher Hilfe abgeschnitten wurden. Vier medeor-Partner meldeten sich umgehend in Tönisvorst und baten um schnelle Hilfe. Darunter auch Marie-Josée Laguerre.

Noch am selben Tag brachten medeor-Mitarbeiter sogenannte Emergency Health Kits auf den Weg. Mit diesen 900 Kilo schweren Notfallpaketen können kurzfristig bis zu 10.000 Menschen für drei Monate medizinisch versorgt werden. Enthalten sind u. a. Verbandsmaterialien, Infusionslösungen und Antibiotika. Die Ärzteorganisation humedica, ein langjähriger Partner von medeor, schickte sofort ein Einsatzteam nach Haiti – im Gepäck waren weitere Medikamente und medizinisches Equipment von medeor. „Die reibungslose Zusammenarbeit mit unseren Partnern ermöglicht es uns, bei Katastrophen schnell, unmittelbar und vor allen Dingen bedarfsorientiert zu helfen“, sagt Dirk Angemeer, der die Katastrophenhilfe bei action medeor koordiniert.

Auch Schützlinge der medeor-Partnerin Marie-Josée Laguerre erhielten die dringend benötigte medizinische Versorgung: „Wir haben alle Sendungen erhalten und damit in Ihrem Sinne gute Arbeit geleistet. Wir haben unsere drei Krankenstationen in Port-au-Prince, Pierre Payen und Marouge mit medeor-Medikamenten versorgt“, schreibt Frau Laguerre.

© Haiti Kinderhilfe

Marie-Josée Laguerre (hi. Mi.) und Schwester Godelieve freuen sich mit den Kindern über die Unterstützung.

Aktion Deutschland Hilft
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

Die Humanitäre Hilfe 2008

Insgesamt leistete medeor Humanitäre Hilfe in 61 Ländern, davon als Spende im Wert von 3,8 Mio. Euro.

action medeor ist Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft (ADH). Durch den Zusammenschluss kompetenter Partner kann Hilfe im Notfall besonders effizient und zeitnah erfolgen.

Unternehmen leisten Sachspenden

Mit Medikamenten gegen Magen-Darm-Erkrankungen kann vor allem Kindern geholfen werden. Aber auch Tabletten zur Behandlung von Infektionskrankheiten, Schmerzmittel, medizinisches Equipment und Verbandsmaterialien werden vielerorts benötigt. Deshalb spricht action medeor gezielt Unternehmen an, um Sachspenden für Projektpartner in Afrika, Asien und Lateinamerika zu erhalten.

© medeor/Birgit Betzelt

Sind die Produkte einwandfrei, so stellt medeor sicher, dass jede Sachspende sinnvoll und bedarfsgerecht weltweit in Projekten eingesetzt wird. Über die geleistete Sachspende wird auf Wunsch eine Spendenbescheinigung ausgestellt und der Spender über den Verwendungszweck informiert.

Für eine Sachspende kommen infrage

- Medikamente oder Equipment aus Überproduktionen
- Medikamente mit Mindestlaufzeiten von einem Jahr
- Auslaufmodelle
- nicht abgenommene Ware
- Nahrungsergänzungsmittel

Die Vorteile für spendende Unternehmen

- Keine weiteren Lagerkosten
- Freisetzung von Lagerkapazitäten
- Corporate Social Responsibility

Eine erfolgreiche Sachspende wurde u. a. von der Firma Analyticon Biotechnologies geleistet. Andreas Busching, Marketingleiter bei Analyticon, freut sich gemeinsam mit medeor: „Man kann sofort sehen, dass die Entscheidung zur Sachspende eine gute Entscheidung war! Wir sind sicher, dass die Ware in guten Händen ist und einen sinnvollen Einsatz findet. Für den Fall, dass wir vergleichbare Ware in unserem Lager haben, werden wir uns vertrauensvoll an Sie wenden. Dieses Projekt hat uns große Freude bereitet.“ Mit insgesamt 160.000 Urinteststreifen, die medeor an Partner in Lebamba (Gabun) versendet hat, wurde vielen Schwangeren und Diabetikern geholfen. Denn die nützlichen Teststreifen sind in Gabun zwar verfügbar, aber leider auch sehr teuer.

© Privat

Andreas Busching, Marketingleiter Analyticon

Sachspenden 2008

2008 erhielt medeor Sachspenden in Höhe von 3,12 Millionen Euro (im Jahr 2007 0,79 Mio. Euro): Allein an acht Gesundheitsstationen in Simbabwe wurden für die Opfer der Choleraepidemie Sachspenden in Höhe von 370.000 Euro verschickt. Unter den Spenden waren Verbandsstoffe, Antibiotika, Wundpflaster und Trinklösungen zur Behandlung von Durchfallerkrankungen bei Kindern.

Aids: Gemeinsam gegen die Diskriminierung

© Jesse Hawkes

Chantal ist 17 Jahre alt. Sie wohnt in Karenge, einer Stadt im Osten Ruandas. Ruanda ist eines der kleinsten und am dichtesten besiedelten Länder Afrikas. Genozid, Bürgerkrieg und Massenvertreibungen haben Ruanda in seiner Entwicklung um Jahre zurückgeworfen. Heute ist es eines der ärmsten Länder der Erde. Chantal weiß, dass sie Trägerin des HI-Virus ist. Glücklicherweise hält ihr Immunsystem der Infektion bisher stand.

Über ihre Infektion spricht Chantal offen. Keine Selbstverständlichkeit in einem Land, in dem Aids immer noch ein Tabuthema ist, obwohl etwa 6,7 Prozent der Bevölkerung in Rwamagana, dem östlichen Distrikt Ruandas, mit dem Virus infiziert sind. HIV-positive und aidskranke Menschen sehen sich in Ruanda erheblichen Diskriminierungen ausgesetzt. Viele betroffene Menschen haben ihre Arbeitsstelle verloren und leben unter dem Existenzminimum. Auch Chantal spürt die Folgen ihrer Offenheit: Ihre Mutter ist unsicher, wie sie mit der Infektionskrankheit umgehen soll. Sie weiß kaum etwas über die Ursachen und über die Möglichkeiten der Ansteckung. Deshalb meidet sie den Kontakt zu ihrer Tochter und fordert von ihr, dass sie ihr eigenes Geschirr benutzt. Die Situation ändert sich erst, als sie die Jugendlichen eines Theaterprojektes kennenlernen.

© medeor

Über die Aufführungen versuchen die Jugendlichen aufzuklären und Vorurteile abzubauen.

Die Jugendlichen engagieren sich in Theaterprojekten an sechs weiterführenden Schulen. Hier setzen sie sich für einen toleranteren Umgang mit HIV-infizierten Menschen ein und vermitteln gleichzeitig wichtige Informationen zum Thema HIV/Aids. Denn gerade Jugendliche wissen erschreckend wenig über die Zusammenhänge: darüber, wie sie sich schützen können, wo sie sich testen lassen können und welche Beratungseinrichtungen zur Verfügung stehen.

Die Schülerinnen und Schüler treffen bei ihren Besuchen bei von HIV/Aids betroffenen Menschen auch auf Chantal und ihre Mutter. Sie sprechen mit beiden über die Erfahrungen anderer Betroffener und deren Umgang mit der Diskriminierung. Chantals Mutter beginnt Fragen zu stellen und die Schüler greifen die Möglichkeit dankbar auf, ihr Wissen mitzuteilen. Es gelingt ihnen, Chantals Mutter davon zu überzeugen, dass sie Chantal genauso lieben kann wie zu der Zeit, als sie noch nicht infiziert war. Die Geschichte von Mutter und Tochter berührt die Gruppe sehr und sie verarbeiten sie in ihrem nächsten Theaterstück. Im Publikum sitzen Chantal und ihre Mutter.

Die Theaterinitiative ist auf die ruandische Nichtregierungsorganisation RAPP zurückzuführen: Mit ihr arbeitet medeor seit 2004 partnerschaftlich zusammen. RAPP engagiert sich vor allem im Kampf gegen Armut und möchte international das Bewusstsein für die Folgen des Genozids in Ruanda schärfen.

© medeor

Die Trainer des Projektes Rose Tuyishime and Suleiman Muhirwa mit medeor-Mitarbeiterin Birte Thomsen (li.)

2008 wurden im Rahmen von 24 Theaterstücken rund 7.200 Menschen für HIV/Aids sensibilisiert. An sechs Schulen wurden rund 240 Jugendliche als Multiplikatoren im Bereich HIV/Aids-Prävention ausgebildet.

Zur erfolgreichen Bekämpfung von HIV/Aids reichen Medikamente allein nicht aus. Deshalb setzt medeor auf das sogenannte Fünf-Punkte-Programm. Dazu gehören Aufklärung und Prävention, Diagnostik, Behandlung, die häusliche Betreuung von Patienten und die Versorgung der HIV/Aids-Waisen.

Projekterfolge in der Entwicklungszusammenarbeit 2008

Basisgesundheitsversorgung – Ecuador, Kolumbien und **Mexiko**: Behandlung von 4.917 Patienten durch Gesundheitskampagnen. Aufklärung von etwa 13.800 Menschen über Basiskrankheiten und deren Vermeidung. Ausbildung von 129 Gesundheitshelfern, die wiederum Patienten behandeln und Aufklärungsarbeit leisten. **Togo** und **DR Kongo**: Behandlung von ca. 4.800 Patienten; in Togo Aufklärungsveranstaltungen für über 4.500 Menschen.

Sexuelle und reproduktive Gesundheit – Kolumbien: Sensibilisierung von 200 Menschen in Seminaren und Schulung von 30 Frauen zu Multiplikatorinnen. **Ghana** und **Malawi**: Fortbildung von 62 traditionellen Hebammen, die etwa 5.000 Geburten pro Jahr begleiten. Ghana: Aufklärungsveranstaltungen für etwa 5.000 Menschen.

Tuberkulose – Bolivien: Vermeidung von bis zu 600 Neuansteckungen durch die Entdeckung und Behandlung von 45 neuen TB-Fällen. Aufklärung von etwa 10.000 Menschen über TB.

Malaria – Togo: Aufklärung von rund 25.000 Bewohnern in 50 Dörfern über Malaria, wichtige Präventionsmaßnahmen und das richtige Handeln im Krankheitsfall. Abgabe von imprägnierten Moskitonetzen zu einem stark subventionierten Preis an 5.000 Schwangere und Mütter mit Kleinkindern. Kostenlose Behandlung von über 15.000 malariakranken Kindern durch den Verkaufserlös.

HIV/Aids – Tansania, DR Kongo, Südafrika und **Ruanda**: Aufklärung von 56.800 Menschen über HIV/Aids und Fortbildung von 360 Personen zu Beratern und Multiplikatoren. **Tansania**: Kostenlose HIV-Tests für 3.460 Menschen an Beratungs- und Testzentren. Medizinische und sozialpsychologische Behandlung von 507 Patienten. Häusliche Pflege für 3.400 chronisch Kranke und Aids-Patienten durch freiwillige Pfleger. Unterstützung von 725 Menschen, die mit HIV/Aids leben, im Rahmen von Mikrokredit- und Stipendienprogrammen.

medeor-Mitarbeiterin Barbara Kühlen bei den Projektpartnerinnen in Guatemala

Wie sichert medeor eine ordnungsgemäße Durchführung der Projekte?

- Detaillierte Prüfung von Projektanträgen nach festgelegten Kriterien (z. B. die Finanzierbarkeit und Angemessenheit der beantragten Mittel)
- Überprüfung von Referenzen der Antrag stellenden Organisation
- Schriftliche Projektverträge mit festgelegten Rechten und Pflichten aller Vertragspartner
- Engmaschiges Monitoring durch regelmäßigen und intensiven Kontakt mit den Partnern und durch Projektreisen
- Detaillierte Dokumentation aller Projektaktivitäten durch die Partner (Protokolle, Fotos, Baupläne, Belegexemplare Aufklärungsmaterial, Patientenkarteien etc.)
- Finanzielle Abwicklung durch lokale Buchhalter und ggf. externe Buchprüfer und Gegenkontrolle durch action medeor
- Überweisung von Projektmitteln in mehreren Raten, um die Verwendung zeitnah zu prüfen
- Bei Problemen wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.
- Bei Verdacht auf unsachgemäße Verwendung von Projektmitteln werden lokale Consultants für kurzfristige Kontrollbesuche engagiert.
- Wird Betrug nachgewiesen, wird die Kooperation eingestellt, Mittel werden zurückgefordert und die entsprechende Organisation wird auf eine „schwarze Liste“ gesetzt.

Ausblick 2009: Neue Projekte

Im Jahr 2009 wird die HIV/Aids-Arbeit in Südafrika und Ruanda mit neuen Projekten ausgeweitet werden. In einem Anti-Malaria-Projekt in Tansania wird die medizinische Versorgung für ca. 30.000 Menschen, insbesondere Kinder, verbessert, über 50.000 Menschen werden über Malaria, wichtige Präventionsmaßnahmen und das richtige Handeln im Krankheitsfall aufgeklärt werden. In Guatemala beginnt ein dreijähriges Projekt, in dem 300 Hebammen in dreijähriger Schulung fortgebildet werden. Über 25.000 Menschen werden durch Informationskampagnen erreicht.

Malaria: Wissen hilft Leben retten

Die kleine Amina aus Tansania hat Malaria. Ihre Mutter befürchtet das Schlimmste. Denn die Infektionskrankheit ist die häufigste Todesursache für Kinder in Afrika. Amina hat Glück, denn der Arzt der Krankenstation am Nyassa-See hat wirksame Malariamedikamente, die die lebensbedrohliche Krankheit erfolgreich bekämpfen.

Das noch nicht ausgereifte Immunsystem von Kindern macht es dem Erreger der Malaria besonders leicht, die Immunabwehr zu überlisten und erst die Leber und dann die roten Blutkörperchen zu befallen. Die Folgen sind hohes Fieber, Blutarmut, Organversagen und häufig der Tod. Gegen den Parasiten gibt es noch keinen durchgängig wirksamen Impfstoff, aber eine ganze Kette von wirksamen Schutz- und Behandlungsmöglichkeiten, die Erkrankung und Tod vermeiden helfen. Vor allem mit einem Insektizid beschichtete Netze verhindern weitgehend den Stich der nachtaktiven Mücke.

Dank wirksamer Malariamedikamente wird Amina geheilt.

Erfolgt dennoch eine Übertragung, kommen heute hochmoderne Medikamente zum Einsatz, die auf Artemisinin, dem Inhaltsstoff des Beifußgewächses Artemisia annua, beruhen. Mit dieser Therapie über drei Tage heilt die Malaria schnell und vollständig aus. Eine Therapie für ein an Malaria erkranktes Kind kostet dabei weniger als einen Euro, die Medikamente für einen Erwachsenen unwesentlich mehr. Dennoch sind die Arzneimittel für die meisten Afrikaner nicht verfügbar oder oftmals nicht bezahlbar.

Bereits seit 2005 setzt sich action medeor deshalb dafür ein, den Zugang zu kostengünstigen, gut verträglichen und wirksamen Malariatherapien umfassend zu erleichtern. Dabei geht es für medeor auch darum, den Gesamtprozess der Medikamentenherstellung umfassend zu unterstützen. Dieser muss lokal verankert sein und für eine nachhaltige Stärkung der Infrastruktur Sorge tragen. Die Aufgabe der medeor-Pharmazeuten ist es daher, den lokalen Fachkräften Know-how in allen hierfür relevanten Bereichen zur Verfügung zu stellen: im Anbau der Pflanze Artemisia annua, in der Gewinnung des Wirkstoffes, in der Produktion der Arzneimittel und in der Weiterentwicklung der Wirkstoff- und Darreichungsformen. Unterstützt wird medeor hierbei durch hoch qualifizierte ehrenamtliche Experten aus der europäischen Pharmaindustrie.

medeor erleichtert den Zugang zu lebensrettenden Malariamedikamenten:

Stufe 1 – Anbau: In einer Kooperation zwischen dem kenianischen Unternehmen Advanced Bio-Extracts Limited, der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und action medeor wird der kleinbäuerliche Anbau der Heilpflanze in Uganda, Kenia und Tansania gefördert. Grundlegende Fertigkeiten wie Bewässerungstechniken, Fruchtfolge und Mineral- und Naturstoffdüngung werden von den ehemals nomadischen Massai erlernt. Garantierte

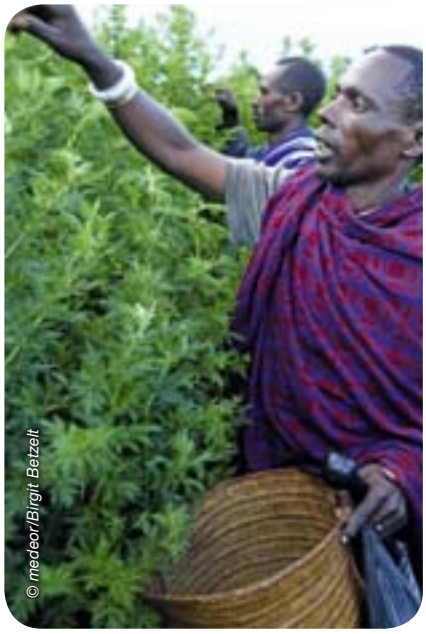
Abnahmemengen sowie angemessene Mindestzahlungen ermöglichen den Kleinbauern ein planbares Einkommen.

Stufe 2 – Extraktion und Derivatisierung: Große Mengen der getrockneten Blätter werden schon heute in der Nähe von Nairobi von der Firma Advanced Bio-Extracts extrahiert. Das daraus entzogene Artemisinin, ein gelblich-weißes Pulver, ist als Arzneistoff noch ungeeignet. Durch zwei aufeinanderfolgende chemische Reaktionen (Teil des medeor-Forschungsprojektes) wird aus dem Grundstoff der hochwertige Wirkstoff Artesunat.

Stufe 3 – Produktion: medeor bezieht von ostafrikanischen Herstellern die auf Artemisinin basierenden Medikamente und verschickt diese über die medeor-Niederlassung in Dar es Salaam an meist kirchliche Gesundheitsstationen.

Stufe 4 – Forschung und Entwicklung: Unter der Federführung action medeors wurde ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt an der Universität Graz ins Leben gerufen, um ein umweltfreundliches und robustes technisches Verfahren zu entwickeln, mit dem die Arzneistoffgewinnung in einer Großanlage in Nairobi durchgeführt werden kann.

Aus der Pflanze Artemisia annua wird der Rohstoff für das Malariamedikament gewonnen.



medeor-Apotheker Christoph Bonsmann bei der Begutachtung von Artemisiablättern in Tansania

Die pharmazeutisch-medizinische Fachberatung

Seit 2005 setzt action medeor Projekte der pharmazeutischen Fachberatung in Ghana und in Tansania um.

Gemeinsam mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Universität Dar es Salaam rüstete medeor 2008 ein **Forschungs- und Entwicklungslabor** in Tansania aus. Die Ausgaben lagen hierfür insgesamt im Jahr 2008 bei rund 500.000 Euro, davon wurden von medeor und der Partneruniversität 45 Prozent finanziert. Seit Herbst 2008 werden dort 50 Studenten und 25 technische Assistenten pro Semester geschult.

Seit 2006 führt action medeor unterstützt von InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) jährlich **Schulungen von Pharmazeuten** in Tansania und Ghana durch. 2008 nahmen 21 afrikanische Pharmazeuten an einem Workshop in Dar es Salaam teil. Das Besondere dieses Trainings war, dass neben einem theoretischen Teil auch eine praktische Anwendung des Erlernten angeboten werden konnte. Das neu errichtete Lehr- und Forschungslabor an der School of Pharmacy der Universität Dar es Salaam konnte als gut ausgestattete Übungsstätte genutzt werden.

Die Auslandsaufgaben der pharmazeutischen Fachberatung

- Lokale Produktion von Medikamenten
- Aufbau lokaler Verteilerstellen von Medikamenten
- Qualitätssicherung bei der Herstellung und Distribution von Arzneimitteln
- Transfer von Fachwissen
- Ausbildung im Gesundheitsbereich
- Erhöhung des Zugangs zu antiretroviralen Aids-Medikamenten bzw. -Therapien

Ausblick 2009: Produktionsanlage für Aids-Medikamente

Gemeinsam mit dem Partner Tanzania Pharmaceuticals Industries Ltd. (TPI) soll im tansanischen Arusha mit Unterstützung der Europäischen Kommission eine Produktionsanlage für hochwertige und gleichzeitig preisgünstige Aids-Medikamente errichtet werden. Es wird eine Produktion von zunächst 100 Millionen Tabletten pro Jahr angestrebt. Die Details der Anlage werden in verschiedenen Planungsschritten festgelegt. 2009 wird mit dem Bau der Anlage begonnen werden.

Weltweite Projektarbeit 2008

Projekt-Standort	Projekt-Schwerpunkt	Projektvolumen	Anteil medeor
			Aufwendungen in Euro
Projekte der Entwicklungszusammenarbeit: Basisgesundheitsversorgung, Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose			
Benin/Gohomé	HIV/Aids-Aufklärung, -Prävention, -Behandlung und -Pflege	1.518,00	1.518,00
Bolivien/El Alto	Programm zur Prävention, Kontrolle und Behandlung von Tuberkulose	33.678,00	21.678,00
Cuamm	Global Health Equity Day	316,86	17,14
Deutschland	Begleitprojekt Venro	55,50	0,00
DR Kongo	Aufbau eines Gesundheitszentrums im Nord-Kongo	16.613,08	16.613,08
DR Kongo/Kalehe	HIV/Aids-Aufklärung und Aufbau von 5 Test- und Beratungsstellen	21.335,56	21.335,56
Ecuador/Chimborazo II	Verbesserung der Gesundheitsversorgung in indigenen Gemeinden	77.853,82	17.280,82
Ghana/Accra	GMP-Training für lokale Pharmazeuten	17.926,60	1.672,79
Ghana/Hohoe	Ausbildung und Ausstattung von 40 traditionellen Hebammen	8.082,11	1.437,11
Indien/Orissa	Unterstützung von Lepra-Selbsthilfegruppen in Orissa	3.330,00	3.330,00
Kolumbien/Cauca	Anlage eines Heilpflanzengartens	2.705,00	2.705,00
Kolumbien/Toribío	Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten	14.163,39	14.163,39
Kolumbien/Buenaventura	Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit	12.801,86	12.801,86
Kolumbien/Santander	Basisgesundheitsversorgung und Gesundheitsaufklärung	695,06	695,06
Kongo/Bukavu	HIV/Aids-Behandlung und Zugang zu ARV-Therapie	38.547,25	38.547,25
Malawi/Mzuzu	Fortbildung von Hebammen	3.405,10	3.405,10
Mexiko/Chiapas	Aufbau eines Gemeinde-Gesundheitszentrums mit Apotheke	13.309,94	13.309,94
Ruanda/Kigali	HIV/Aids-Aufklärung durch interaktives Theater	10.014,95	10.014,95
Südafrika/Diepdale	Fortbildung von häuslichen Pflegern für die Versorgung von chronisch Kranken und Aids-Patienten	6.651,68	9,68
Südafrika/Masiphumelele	Soziale und medizinische Betreuung für von HIV/Aids betroffene Kinder	6.030,36	6.030,36
Südafrika/Tumahole	Einrichtung eines HIV/Aids-Beratungs- und Therapiezentrums	3.201,83	3.201,83
Tansania/Lituhi	Prävention, Kontrolle und Behandlung von Malaria am Nyassa-See	62.865,63	0,00
Tansania/Moshi	HIV/Aids-Aufklärung, -Prävention und -Behandlung	117.495,09	22.495,09
Togo/Lomé	Renovierung und Ausstattung einer Schulgesundheitsstation	14.766,80	14.766,80
Togo/Vier-Regionen-Projekt	Malaria- und Aids-Aufklärung und -Prävention	46.894,75	46.894,75
Projekte der Humanitären Hilfe: Akute Nothilfe und mehrjährige Wiederaufbauhilfe nach Konflikten und Katastrophen			
Indien/Nagapattinam Tranquebar	Gesundheitliche Rehabilitierung für die Opfer des Tsunamis	53.682,80	53.682,80
Indien/Andrah Pradesh	Nachaltige Gesundheitsversorgung für die kastenlosen Yanadi-Frauen	77.976,40	77.976,40
Indien/Chidambaram	Aufbau einer nachhaltigen Gesundheitsversorung (Tsunami)	31.750,16	0,00
Indien/Distrikt Prakasam	Bau von 91 Regenfiltertanks in zwei Projektdörfern	14.033,68	14.033,68
Indien/Distrikt Prakasam	Follow-up der kommunalen Basis- und Mutter-Kind-Gesundheit	18.988,39	18.988,39
Indien/Kerala	Verbesserung der Gesundheitsversorgung für vom Tsunami betroffene Dörfer	22.213,91	22.213,91
Indien/Tamil Nadu	Regenwasserfiltertanks zur Unterstützung der Gesundheit	15.836,00	15.836,00
Indonesien/Aceh Barat	Basisgesundheitsversorgung für Dörfer und Übergangslager (Tsunami)	77.503,67	77.503,67
Indonesien/District Alasa	Verbesserung von Basisgesundheitsdiensten	88.583,84	88.583,84
Myanmar	Medizinische Versorgung der Opfer des Zyklons Nargis	52.280,44	52.280,44
Sri Lanka	Sicherung der Wasser- und Sanitätsversorgung	163.044,00	163.044,00
Tansania/Mbinga	Erweiterung der Effizienz des Gesundheitszentrums	2.625,00	2.625,00
Thailand	Einrichtung eines Koordinationsbüros für medizinische Hilfsgüter	4.904,74	4.904,74
Deutschland/Köln	Steuerung der afrikanisch-europäischen Initiative „Stop Malaria Now!“	201.233,93	69.916,12
Projekte der Pharmazie: Lokale Medikamentenentwicklung, Produktion und Distribution, Aus- und Fortbildung von Personal			
Kenia/Athi River	Artemisia annua PPP (Anbau, Extraktion, Derivatisierung)	3.325,89	3.325,89
Tansania/Moshi	TRIPS-Workshop	221,05	221,05
Tansania/Dar es Salaam	GMP-Training Validierung/Qualifizierung für Industrieapotheker	11.573,89	11.573,89
Tansania/Arusha	Technologietransfer und lokale ARV-Produktion	278.969,26	0,00
Gesamtsumme		**1.653.005,27**	**950.633,38**
Projekte der gemeinnützigen action medeor Healthcare GmbH			
Tansania/Dar es Salaam	Pharmazeutisches Entwicklungslabor an der Universität Dar es Salaam	468.665,71	210.899,57

medeor in Tansania

Der medeor-Apotheker Dr. Hellmuth Rößler ist das, was die Briten anerkennend eine „old hand“ nennen. Das ist keine Anspielung auf das Alter, sondern ein Verweis auf langjährige, umfassende Erfahrung und auf gute Arbeitsergebnisse in einem bestimmten Bereich.

Für Hellmuth Rößler trifft das auf das Gebiet Beschaffungs- und Lagermanagement von Arzneimitteln in Entwicklungsländern zu. Seit über 20 Jahren ist er in verschiedenen Funktionen im pharmazeutischen Bereich in Afrika tätig. Zusammen mit dem Apotheker Gerald Masuki bilden die beiden das personelle Herz der medeor-Verteilerstelle in Tansania, der gemeinnützigen action medeor International Healthcare GmbH. Gerald Masuki ist im Norden des Landes aufgewachsen und hat Pharmazie in Dar es Salaam studiert. Schon vor der offiziellen Registrierung von action medeor in Tansania war er für die Verteilung von Sachspenden im Namen von action medeor tätig. Gerald Masuki kennt die Probleme und Nöte der Gesundheitsstationen bestens und bildet mit Hellmuth Rößler ein eingespieltes Gespann.

2008 ist bereits das vierte Jahr, in dem medeor von Dar es Salaam aus Gesundheitsstationen in ganz Tansania mit Arzneimitteln und Medizinprodukten versorgt. Das Ziel der Verteilerstelle ist es, den Zugang für Bedürftige zu hochwertigen und preiswerten Basismedikamenten in Tansania zu verbessern. Dabei trägt die lokale Verteilerstelle von medeor Sorge für die Qualitätssicherung der Medikamente, die gesamte Lieferkette und Lagerung bis hin zur Beratung zur richtigen Arzneimittelauswahl. Medikamente werden zum großen Teil bei ostafrikanischen Herstellern gekauft, die zuvor einer strengen Kontrolle unterzogen werden. Regelmäßige Lieferanteninspektionen und zusätzliche Laboruntersuchungen sichern den Empfängern eine hohe Qualität.

Die Arbeit des mittlerweile 8-köpfigen Teams zeigt Erfolge. Im Jahr 2008 wurden Medikamente für rund eine Million Euro an bedürftige Gesundheitsstationen abgegeben. Davon etwa Waren im Wert von knapp 200.000 Euro rein spendenfinanziert. Die Nachfrage ist somit um über 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Immer mehr Krankenhäuser und Gesundheitsstationen wissen die gute Verfügbarkeit und den zuverlässigen Service, der den Transport auch in entlegene Gebiete einschließt, zu schätzen. Überschattet wurde das an sich erfolgreiche Jahr von Währungsverlusten durch einen schwachen tansanischen Schilling sowie durch einen Betrugsfall, bei dem Medikamente unter Vorgabe eines falschen Kundennamens erschlichen wurden. Obwohl ein Teil der Ware sichergestellt werden konnte, bleibt der materielle Schaden groß.

Pharmazeutische Weiterbildung „aus der Praxis für die Praxis“

Auch in Tansania setzt sich medeor für die Weiterbildung von lokalen Gesundheitshelfern ein. Unter dem Titel „Bookkeeping and Warehousing“ führte medeor-Mitarbeiter Dr. Gerhard Kunath ein Drei-Tage-Training für 14 Teilnehmerinnen in der mit medeor-Medikamenten bestückten Diözese von Mbinga durch. Thematisiert wurden unter anderem die Haltbarkeit von Medikamenten bei Hitze, die Lagerhaltung mit und ohne Computer, Buchhaltung, Bestellwesen, Budgetverwaltung und Inventur. Unterstützt wurde der Workshop durch die ehrenamtlichen Dozentinnen Claudia Bachmann (Apothekerin) und Gabi Sabisch (Dipl.-Kauffrau).

Die Teilnehmerinnen des Trainings „Bookkeeping and Warehousing“ in der Diözese von Mbinga

Ausblick 2009: Neuqualifizierung der Lieferanten

Für das Jahr 2009 erwartet medeor eine moderat ansteigende Nachfrage an qualitätsgesicherten Arzneimitteln. Vorrangiges Ziel von medeor Tansania ist die Re-Inspektion der Hauptlieferanten und die Suche nach einem geeigneten Nachfolger von Dr. Hellmuth Rößler, der zum Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand treten wird.

Zusammen mit dem Catwalk-Trainer Bruce Darnell (re.) konnte Anke Engelke (li.) für die action medeor im Quiz-Taxi bei Thomas Hackenberg (Mi.) 17.000 Euro erspielen.

Um Spenden werben

Mit ihrem großartigen Engagement sorgte Anke Engelke auch im vergangenen Jahr für eine stärkere Wahrnehmung des Hilfswerkes in der Öffentlichkeit. Eine intensive Pressearbeit und verschiedene Werbemaßnahmen brachten action medeor vielerorts ins Gespräch.

„Früher habe ich immer abgeschaltet, wenn es um Afrika ging. Afrika ist weit weg und hier bei uns geht es auch nicht allen so gut. Also warum spenden?“, fragt Anke Engelke im neuen Fernsehspot von action medeor und beantwortet sogleich die Frage selbst: „Jetzt weiß ich, dass man mit einem Euro Leben retten kann.“ Denn dieser Betrag reicht aus, um ein an Malaria erkranktes Kind zu behandeln. Anke Engelke überzeugte sich auf ihren Projektreisen nach Afrika persönlich von der Arbeit medeors und hat mit eigenen Augen gesehen, wie wertvoll die Hilfe für die Menschen vor Ort ist. Den 30-Sekunden-Spot stellten action medeor und Anke Engelke am 7. März 2008 anlässlich der Eröffnung des neuen medeor-Büros in Köln vor. Das Grußwort hielt Elfi Scho-Antwerpes, Bürgermeisterin der Stadt Köln.

Als ehrenamtliche medeor-Botschafterin war Anke Engelke im vergangenen Jahr auch zu Gast in der NDR-Talkshow und berichtete gemeinsam mit dem medeor-Pharmazeuten Christoph Bonsmann über die Malariaarbeit.

Bundesweite Medienpräsenz steigt

Ein weiteres wichtiges Thema in der Pressearbeit des vergangenen Jahres war die Katastrophenhilfe von medeor. Zahlreiche regionale und überregionale Medien, darunter auch die Tagesschau, berichteten über die Nothilfe für Menschen in Birma, Simbabwe, auf Haiti und in der DR Kongo. Andere Themenschwerpunkte, die sich in vielen Presseartikeln widerspiegelten, waren medeors Einsatz für die lokale Produktion von Aids- und Malariamedikamenten in Afrika sowie die Einrichtung eines pharmazeutischen Forschungslabors in Tansania. Bei einem Pressetermin im Rahmen des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember 2008 in Berlin lobte die Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul medeors Engagement im Kampf gegen Aids: Die Bundesministerin betonte, wie wichtig es sei, einen kostengünstigen Zugang zu Medikamenten für arme Menschen zu schaffen.

medeor-Vorstand Bernd Pastors (li.) erläutert Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul und Christoph Benn, Direktor der Außenbeziehungen des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria, eine Tablettenpresse für Aids-Medikamente.

Events 2008

Die vom Kampagnenbündnis STOP MALARIA NOW! organisierte internationale Fachkonferenz bildete am 21. und 22. April in Bonn die Auftaktveranstaltung zum Weltmalariatag. Trägerorganisation der Kampagne, die von der Europäischen Union kofinanziert wird, ist action medeor. 120 Teilnehmer aus 20 Ländern diskutierten über innovative und nachhaltige Ansätze, Malaria zu kontrollieren und langfristig zurückzudrängen. Am Ende der Konferenz stand ein von Konferenzteilnehmern unterzeichnetes Forderungspapier, welches den G8-Verhandlungsführern und der Bundesministerin Heidemarie Wiezcorek-Zeul übergeben wurde.

Weitere Gelegenheiten, die Arbeit des Hilfswerkes einem größeren Publikum vorzustellen, gab es bei der 17. Welt-Aids-Konferenz in Mexiko, auf dem Katholischen Kirchentag im Mai in Osnabrück, beim medeor-Sommerfest im Juni in Tönisvorst und im Rahmen der traditionellen medeor-Weihnachtsgala im Krefelder Seidenweberhaus.

Ein großer Dank für die erfolgreiche Veranstaltung gilt dabei dem Moderator Jochen Butz, allen beteiligten Künstlern, dem Hauptsponsor Autohaus Hülsemann, den Kosponsoren Sparkasse Krefeld und Volksbank Krefeld sowie Stünings Medien.

Konferenzteilnehmer zeigen Gesicht gegen Malaria und fordern Politiker in Europa auf, Malaria zu einem Hauptthema der Entwicklungszusammenarbeit zu machen.

Bildungsarbeit bei action medeor

Menschen in Deutschland kennen die Folgen der mangelnden Gesundheitsversorgung in den ärmsten Regionen der Erde häufig nicht; viele empfinden es jedoch als Bereicherung, mehr über die Lebensbedingungen in anderen Ländern zu erfahren. Bei einem Besuch in Tönisvorst können sie mit eigenen Augen sehen, wie die Hilfe konkret geleistet wird.

Für viele Schüler und Lehrer ist ein Besuch bei medeor eine willkommene und interessante Abwechslung zum „normalen Unterricht“. Politik-, Erdkunde-, Religions- und Sozialkundelehrer greifen gerne auf das Angebot von medeor zurück. Vorträge, Dias und Filme über die Arbeit von medeor und der Besuch des Medikamentenlagers werden immer beliebter. Aber auch Vereine und Gemeinden nutzen die Gelegenheit, mehr über das Hilfswerk vom Niederrhein zu erfahren. Projektpartner, die medeor aus Afrika, Lateinamerika und Asien besuchen, ergänzen die Vorträge durch spannende Berichte über ihre Arbeit vor Ort. Im vergangenen Jahr hielten ehrenamtliche und hauptamtliche medeor-Mitarbeiter 74 Vorträge in der Tönisvorster Zentrale oder außer Haus. Sie erreichten damit über 3.000 Zuhörer. Zudem veranstaltete medeor im Foyer des Hauses Kunstausstellungen regionaler und afrikanischer Künstler.

Die Gäste der Weihnachtsgala spendeten insgesamt 19.000 Euro für die Malariabekämpfung.

Werbung für ein Hilfswerk? Ja, unbedingt.

Die Pressearbeit ist ein wichtiges und auch kostengünstiges Instrument, um noch mehr Menschen von action medeor zu überzeugen. Eine höhere Bekanntheit und die Gewinnung zusätzlicher Spender sind Voraussetzungen dafür, dass medeor auch zukünftig umfangreiche spendenfinanzierte Hilfe leisten kann. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt medeor auch klassische Werbung in Form von Plakaten, Printanzeigen und TV-Spots ein. Ein großer Dank gilt dabei der Firma Ströer/Deutsche Städte Medien GmbH, die wiederholt Werbeflächen unentgeltlich zur Verfügung stellte, und zahlreichen Fernsehsendern, die den TV-Spot mit Anke Engelke kostenfrei ausstrahlten.

Alexander Gerlings von der Agentur Aufbruch entwickelte kostenfrei eine LKW-Reklame mit einer täuschend echt wirkenden simulierten 3-D-Animation. In Jute verpackte medeor-Pakete stapeln sich auf der Ladefläche, nur im hinteren Teil ist noch eine Lücke. Daneben die Information: „Für Ihre Hilfe ist noch Platz!“ Die Spedition Dohrmann unterstützt dieses Projekt.

Durch die Unterstützung konnte medeor auch im Jahr 2008 erhebliche finanzielle Ressourcen in der Öffentlichkeitsarbeit einsparen.

Um eine professionelle, qualitativ hochwertige und ethisch fundierte Spendenwerbung zu gewährleisten, sind finanzielle Ausgaben innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Dabei investiert medeor vor allem im Bereich der Spendenwerbung in personalisierte Briefe und in Telefon-Fundraising. Die Zusammenarbeit mit seriösen Dienstleistern garantiert die Einhaltung der rechtlichen Datenschutzbestimmungen. Das Deutsche Institut für Soziale Fragen (DZI) bescheinigt medeor bereits seit 1992 eine „nachprüfbare und sparsame Mittelverwendung“ sowie eine „wahre, eindeutige und sachliche Werbung“.

medeor-Botschafterin Anke Engelke ist auf den aktuellen Kampagnenmotiven zu sehen.

1€ gegen Malaria
Köln ist dabei

Ausblick 2009: Kölner Stadtkampagne

In diesem Jahr wird es das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit sein, die Bekanntheit des Hilfswerkes kontinuierlich zu erweitern und neue Spender anzusprechen. Um die zur Verfügung stehenden begrenzten finanziellen Mittel optimal auszuschöpfen, wird medeor deshalb eine Stadtkampagne zum Thema Malaria durchführen. Dabei lautet das Motto: „Ein Euro gegen Malaria. Köln ist dabei!“

Danke für die Unterstützung!

Viele Schulklassen, Vereine und Unternehmen wurden im vergangenen Jahr selbst aktiv, um Menschen in Not zu helfen. Sie berichteten Freunden, Verwandten und Geschäftspartnern über medeor und begeisterten auch sie von der Arbeit des Hilfswerkes. Dafür gilt ihnen großer Dank.

Schüler der Realschule Tönisvorst erliefen für eine Gesundheitsstation in Gabun eine Spende in Höhe von 1.861,74 Euro.

Frank Richter (li.), NRW-Landesvorsitzender der **Polizeigewerkschaft**, übergab einen Rettungstransportwagen an Dirk Angemeer von medeor. Eingesetzt werden soll der Wagen in der Millionenstadt Cochabamba in Bolivien. „Weil es dort keine Ambulanz gibt, kommen viele Patienten nicht rechtzeitig ins Krankenhaus und sterben“, erläuterte Dirk Angemeer die Bedingungen vor Ort.

Werner Hegele und **Katrin Langer** von der mobilen Cocktailbar **„FahrBar“** spendeten im vergangenen Jahr insgesamt 745 Euro zur Bekämpfung von Malaria. In ihrem originalgetreu restaurierten VW-Bulli aus dem Jahr 1965 servieren sie eisgekühlte Drinks und sammeln dabei Spenden für medeor.

Die Schüler der Abschlussklassen der **Realschule Tönisvorst** feierten ihren Abschluss und erzielten mit dem erhobenen Beitrag für Getränke und Speisen einen Überschuss von 872,81 Euro. Dieser Betrag kam der medeor-Arbeit zugute.

Der Weltklasse-Boxer **Nikolai Valuev** spendete den Erlös in Höhe von 1.200 Euro aus der Versteigerung seines Boxmantels, den er bei seinem WM-Kampf in Berlin trug, an action medeor. Er sagt: „Überall, wo Kinder in Not sind, müssen wir helfen. Ich freue mich, dass diese Aktion dazu beiträgt, dass sich die Gesundheitsversorgung von Kindern in armen Ländern verbessert.“

Kanülen im Wert von 20.000 Euro stellten die **Krefelder Kliniken** als Sachspende zur Verfügung. Der Arzt eines Krankenhauses in Simbabwe schrieb: „Wir brauchen diese Kanülen dringend und werden drei weitere Hospitäler mitversorgen. Ohne Ihre Spenden könnten wir unsere Arbeit nicht aufrechterhalten!“

Für jede abgeschlossene Versicherung im Dezember legte die **deutsche internet versicherung** einen kleinen Betrag für die Malariaarbeit der action medeor zurück. Insgesamt kamen so 2.500 Euro zusammen. Damit erhalten bereits 2.500 Kinder eine wirksame Malariatherapie.

Mit Ersparnissen aus ihrer Orchesterkasse halfen die **Düsseldorfer Symphoniker** Menschen in Not. Der Orchestervorstand überreichte die stolze Summe von 4.000 Euro, um das Leid der Opfer des Wirbelsturms in Birma zu lindern.

Gesundheit schafft Zukunft: neuer Testaments- und Stiftungsratgeber

Siebzig Prozent aller Deutschen verzichten auf die Errichtung eines Testaments. Wenn kein Testament vorliegt, tritt zwar die gesetzliche Erbfolge ein, diese entspricht aber nicht immer den eigenen Wünschen. Daher kann es sinnvoll sein, die große individuelle Gestaltungsfreiheit zu nutzen, die ein Testament bietet.

Den letzten Willen bewusst gestalten

Viele Menschen machen sich keine Gedanken darüber, ob sie ein Testament machen sollen oder nicht. Sie vertrauen auf die Regelungen der gesetzlichen Erbfolge. Oder die Überlegungen werden in die Zukunft verschoben. In unserem Kulturkreis wird der eigene Tod oft verdrängt. Doch es lohnt sich, über den eigenen letzten Willen nachzudenken, denn es kann eine große Erleichterung sein, die persönlichen Dinge geregelt zu wissen.

Eine testamentarische Spende ist von der Erbschaftssteuer befreit

Im Erbfall erbt das Finanzamt mit. Die Höhe der Erbschaftssteuer hängt vom Wert der Erbschaft oder des Vermächtnisses und dem Verwandtschaftsgrad der Erben und Vermächtnisnehmer zum Erblasser ab. Gemeinnützige Organisationen wie action medeor sind von der Erbschaftssteuer befreit.

© medeor/Jens Grossmann

So viel können Sie bewirken!

Wie einfach und doch sinnvoll eine testamentarische Spende wirken kann, verdeutlicht ein Beispiel: Allein in Afrika stirbt alle 30 Sekunden ein Kind an Malaria. Aber mit nur einem Euro kann ein Kind geheilt werden. Die Hilfe in Form eines Vermächtnisses oder einer Erbschaft ermöglicht Leben hundert- oder tausendfach.

Stiften Sie Gesundheit

Sie möchten besonders langfristig helfen und dafür sorgen, dass Menschen in den armen Ländern der Erde Medikamente und medizinische Hilfe bekommen? Dann ist vielleicht eine Stiftung der richtige Weg, über Ihren Nachlass zu verfügen. Hier fließen die aus dem Kapital gewonnenen Erträge in die langfristige Hilfe. So bleibt in einer Stiftung das Erbe oder das Vermächtnis zu 100 % erhalten – über Generationen hinweg.

Der kostenlose Testament- und Stiftungsratgeber gibt Auskunft über das Thema Erbschaftssteuer und kann mit der Karte auf der letzten Seite dieses Jahresberichtes bestellt werden.

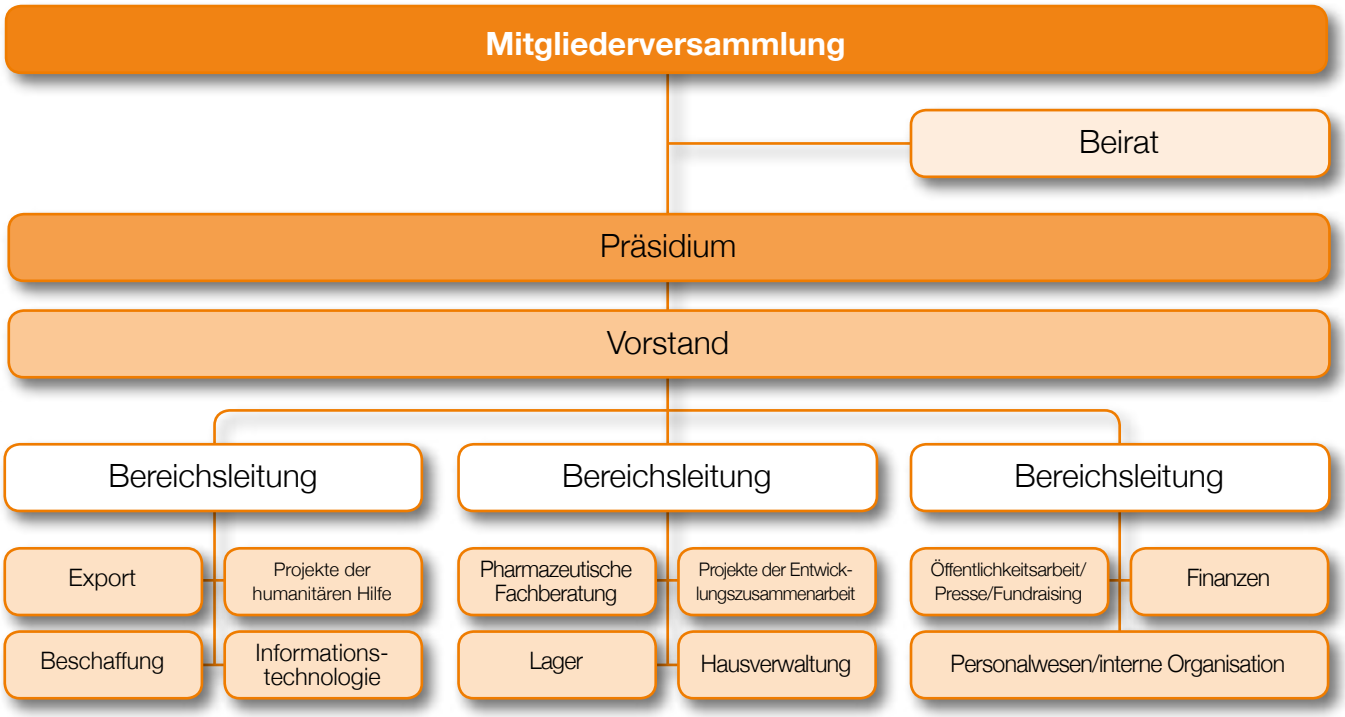
Sie haben Fragen zum Thema Testament und Stiftung oder möchten wissen, wie Sie action medeor bedenken können? Gerne stehen wir Ihnen für ein vertrauensvolles und unverbindliches Gespräch zur Verfügung und informieren Sie darüber, wie Sie mit Ihrem Vermächtnis Gesundheit und Zukunft schaffen können.

Unsere Mitarbeiterin Linda Drasba freut sich über Ihren Anruf unter 02156 / 9788-97 oder Ihre E-Mail (linda.drasba@medeor.de).

Zum Hintergrund der Stiftung

Die action-medeor-Stiftung wurde 2001 gegründet. Vorsitzender der Stiftung ist Heinz Gommans, Krefeld. Das Anlagevermögen der Stiftung betrug bei Gründung rund 240.000 Euro, aktuell liegt es bei rund einer Million Euro.

Die Organe des Vereins



Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, das Präsidium, der Vorstand und der Beirat. Bis auf den Vorstand arbeiten die Organe des Vereins ehrenamtlich.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist u. a. zuständig für die Genehmigung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts, die Entlastung des Präsidiums, des Beirats und des Vorstandes und die Wahl des Präsidiums und des Beirates. Zum 31.12.2008 gehörten dem Verein 51 Mitglieder an.

Das Präsidium

Das Präsidium besteht aus fünf ehrenamtlich tätigen Präsidiumsmitgliedern. Im Präsidium sollen die Bereiche Medizin, Pharmazie und Finanzen kompetent vertreten sein. Das Präsidium hat die Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen.

Mitglieder des Präsidiums sind
Heinz Gommans, Krefeld (Präsident), Heinrich Lauf, Viersen (Vizepräsident), Siegfried Thomaßen, Tönisvorst (Beisitzer), Prof. Dr. Marlis Hochbruck, Schwalmtal (Beisitzerin), Dr. med. Thomas Menn, Frankfurt/Oder (Beisitzer).

Der Beirat

Der Beirat hat das Präsidium bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben zu beraten. Er nimmt insbesondere Stellung zu den Vorlagen des Präsidiums an die Mitgliederversammlung und spricht dazu eine Empfehlung aus.

Mitglieder des Beirats sind der Vorsitzende Theo Floracks, Heinsberg (Krankenhauspfarrer a. D.), der stellvertretende Vorsitzende Walter Schöler, Tönisvorst, Otto Fricke, Krefeld (MdB), Uwe Schummer, Willich (MdB), Dr. Gisela Schneider, Tübingen (Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.), Sr. Clara Alicia Rozo, Simpelveld/NL (Schwestern vom armen Kinde Jesus).

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren hauptberuflich tätigen Mitgliedern. Er leitet den Verein in eigener Verantwortung und wird vom Präsidium bestellt und abberufen. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins gemäß den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und der Geschäftsordnungen für das Präsidium und den Vorstand.

Hauptamtlicher Vorstand ist Bernd Pastors, Mönchengladbach.

Die Satzung kann bei medeor bestellt oder online unter **www.medeor.de/service/Infomaterial** eingesehen werden.

Bericht des Präsidiums

In der Mitgliederversammlung am 13. Juni 2008 wurde die Satzung des Vereins geändert. Eine wesentliche Neuerung war die Bildung eines Präsidiums. Die bis dahin ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder wurden in das neu geschaffene Präsidium gewählt. Der Vorstand ist damit nun ausschließlich hauptamtlich besetzt. Das operative Geschäft wird bei action medeor jetzt hauptamtlich gesteuert und abgewickelt, während die Ziele und Projekte gemeinsam zwischen Präsidium und Vorstand festgelegt werden. Weiter ist das Präsidium Aufsichtsorgan der hauptamtlichen Mitarbeiter.

Präsident Heinz Gommans mit Prof. Dr. Marlis Hochbruck, Dr. med. Thomas Menn, Siegfried Thomaßen und Heinrich Lauf (v. r. n. l.)

Seit Jahrzehnten tagte der Vorstand sechsmal im Jahr. Diese Tradition hat das Präsidium genauso übernommen. Schwerpunkte dieser Sitzungen sind die Berichte über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung, die Auftragsabteilung und die Pharmazie, das Spendenwesen und die Öffentlichkeitsarbeit sowie über die Projektabteilung.

Ein besonderer Schwerpunkt in diesem Geschäftsjahr war die Umsetzung eines Verhaltenskodexes, der vom Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (Venro) fertiggestellt wurde. Ziel des Kodexes ist es, „durch gemeinsame Prinzipien und Standards eine verbesserte Qualität der zivilgesellschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe herbeizuführen und die Arbeit der Venro-Mitglieder für die Öffentlichkeit und den Spender transparent zu gestalten“.

Als Mitgestalter des Kodexes erfüllt medeor die formulierten Prinzipien bereits in wesentlichen Punkten. Durch die Ergänzung der Medikamentenhilfe um die pharmazeutische Fachberatung und die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit leistet medeor bereits seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungshilfe. Dass sich medeor in der operativen Arbeit gemeinsam mit lokalen Partnern für eine wirkungsvolle Entwicklungshilfe einsetzt, zeigt auch das Beispiel der tansanischen Niederlassung: Durch die lokale Verteilerstelle wird der Zugang zu Medikamenten direkt über diese Niederlassung ermöglicht, ohne das Lager in Tönisvorst zwischenzuschalten. Wichtige Aufgaben werden direkt auf die medeor-Partner übertragen und dadurch nachhaltiger ausgerichtet. Heute ist die Abgabe von Medikamenten und Medizinprodukten durch medeor in Tansania etwa doppelt so hoch wie von Tönisvorst aus im Jahr 2005. Dies ist ein Beleg für den großen Bedarf an medizinischer Versorgung und gleichzeitig auch ein Beispiel erfolgreicher entwicklungspolitischer Zusammenarbeit.

Die Verantwortung, die mit dem Amt im Präsidium verbunden ist, ist zugleich mit der großen Freude verknüpft, die strategische Ausrichtung eines Hilfswerkes mit einer 45-jährigen Geschichte mitzugestalten. Das enge Miteinander von ehrenamtlichem Engagement durch das Präsidium, die Mitglieder, Freunde und Förderer und der hauptamtlichen Mitarbeiter macht aus Sicht des Präsidiums und des Vorstandes die Stärke von action medeor aus. Auch den Mitarbeitern gilt mein Dank.

Heinz Gommans, Präsident

CO_2-Bilanz verbessert – medeor in neuem Gewand

medeor investierte 2008 in die Gebäudeisolierung, um so auch die Medikamente entsprechend den neuesten Richtlinien lagern zu können. Erstes Ziel war hierbei, auch ohne Klimatisierung die maximale Lagertemperatur von 25 Grad einzuhalten. Erreicht wurde dies durch eine zeitgemäße Gebäudeisolierung, durch die Reduzierung von Fensterflächen und einem intelligenten Tag/Nacht-Luftaustausch. Die Energiebilanz des Gebäudes wurde entscheidend verbessert. Joachim Morhenne, Geschäftsführer des Büros für umweltverträgliche Energiesysteme Morhenne & Partner: „Man kann davon ausgehen, dass durch die Arbeiten eine Energieeinsparung in erheblichem Umfang erreicht wird. In ähnlichen Referenzprojekten sind bis zu 40 Prozent Energie- und CO_2-Einsparungen erreicht worden.“ Insgesamt wurden für die Maßnahmen etwa 550.000 Euro investiert. In einem nächsten Schritt wird das Regenwasser von den Hallendächern abgeleitet und über Mulden dem Grundwasser zugeführt. Auch dies ist ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz.

19 Ehrenamtler spenden ihre Zeit für medeor

Bei medeor ist das Ehrenamt nicht wegzudenken: „medeor ist vor 44 Jahren von Ehrenamtlichen gegründet worden“, sagt Bernd Pastors, Vorstand der action medeor. Heute arbeiten neben den 50 hauptamtlichen Mitarbeitern 19 Ehrenamtler. „Neun davon arbeiten im Vortragsdienst, zehn arbeiten als Experten im Bereich der Pharmazie“, erklärt Pastors. „Ohne die Hilfe der ehrenamtlichen Mitarbeiter wie Karl Mardus oder Ursula Kruse wäre die Arbeit der action medeor nicht in dem Ausmaß denkbar.“

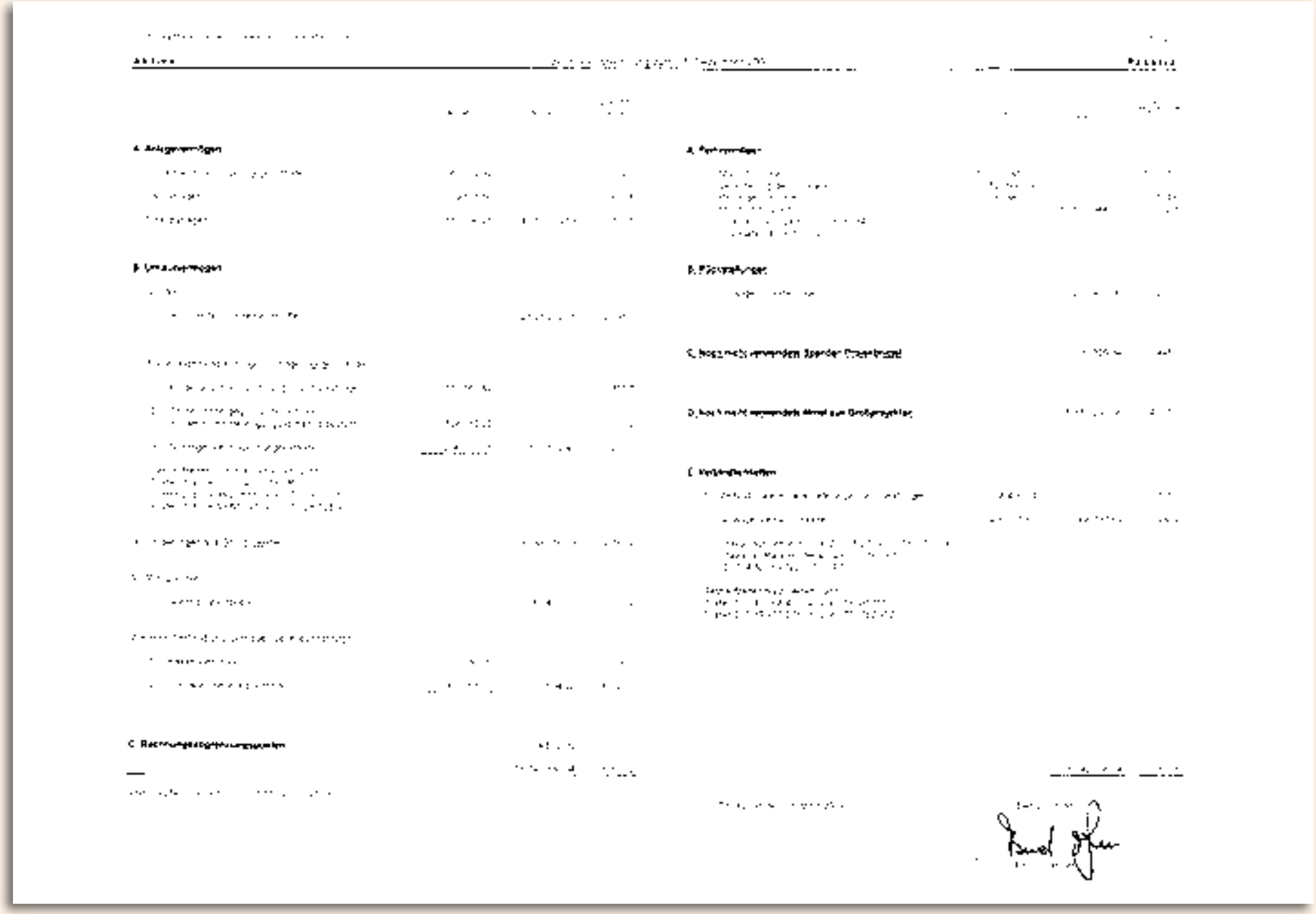
medeor-Vorstand Bernd Pastors mit Uschi Kruse, Karl Mardus und Norbert Vloet von medeor

Der ehemalige Schulleiter Karl Mardus ist seit 2001 dabei. „Ich stelle Schulklassen in Tönisvorst und Kempen unsere Projekte vor und besuche mit den Schülern medeor“, so der 67-Jährige. Viele Klassen seien so begeistert, dass sie regelmäßig Spenden sammeln. Die Rentnerin Ursula Kruse ist seit einem Jahr dabei. Sie stellte das Hilfswerk kürzlich zum ersten Mal einer Gruppe vor. „Ich habe die Leute durchs Lager geführt. Sie waren beeindruckt.“

Der Vortragsdienst ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Aber auch im Bereich der Pharmazie können sich pharmazeutische Fachkräfte wie Apotheker oder Laboranten engagieren. „Ohne die Unterstützung der Ehrenamtler würde ein Projekt wie die Einrichtung eines Lehr- und Entwicklungslabors in Tansania ein viel höheres Finanzierungsvolumen haben“, so Pastors. Gerade weil medeor für seine Arbeit auf Spenden angewiesen ist, ist es wichtig, dass Menschen ihre Zeit spenden und sich persönlich einbringen.

Nachruf

Der frühere Vorstandsvorsitzende Heinz Josef Vogt verstarb am 27. April 2009. Seit 1988 war Heinz Josef Vogt Mitglied von action medeor, von 1998 bis 2007 leitete er die Geschicke des Hilfswerks als Vorstandsvorsitzender mit Herz und Verstand. Unter seiner Verantwortung wurde 2001 die medeor-Stiftung ins Leben gerufen und im Jahr 2005 die gemeinnützige action medeor International Healthcare gegründet. Auch das zukunftsweisende „Konzept medeor 2010“ sowie die Satzungsänderung wurden unter seiner Leitung vorbereitet. In seiner Arbeit suchte Heinz Josef Vogt stets den engen Kontakt zu den Mitarbeitern. Für die Anliegen der Menschen in den Projekten vor Ort setzte er sich nachdrücklich ein, u. a. auch im Rahmen einer Projektreise nach Togo. Die Liste des ehrenamtlichen Engagements ist groß. Für seinen unermüdlichen Einsatz erhielt Heinz Josef Vogt im Jahr 2007 das Bundesverdienstkreuz. Das Präsidium, der Vorstand, die Mitglieder und Mitarbeiter von action medeor werden Heinz Josef Vogt als kompetenten, fairen und liebenswürdigen Menschen in Erinnerung behalten.



Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss des Vereins wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und den entsprechenden Grundsätzen nach §§ 316 ff des Handelsgesetzbuches von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer durchgeführt. Es handelt sich um eine freiwillige Prüfung nach § 12 Abs. 3 Nr. a.) der Satzung. Im Rahmen der Prüfung wurden dabei der Prüfungsstandard „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) und die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) beachtet.

Das **immaterielle Anlagevermögen** (Software) wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung einer in der Regel dreijährigen Nutzungs-dauer linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Bei dem Zugang Gebäude handelt es sich um an den Gebäuden, insbesondere an den Lagerhallen vorgenommene Isolierarbeiten. Der Abschreibungssatz für das Gebäude beträgt 2 % bzw. 4 % und für die Hofbefestigung und Außenanlage zwischen 5,26 % und 10 % pro Jahr. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Im Rahmen der **Finanzanlagen** hält der Verein im Wesentlichen die 100 % Beteiligung an der action medeor International Healthcare gGmbH mit 100.000 Euro sowie Anteile an der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft e. V. in Höhe von 10.250,25 Euro.

Die **Vorräte** des Umlaufvermögens gliedern sich in Medikamente, Equipment, Verpackungsmaterial und Kunsthandwerk. Die Bestände wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Gesamtbetrag der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ist durch eine Einzelaufstellung nachgewiesen. Von den Forderungen waren am 2. April 2009 noch 154.024,52 Euro nicht beglichen.

Bei den **Forderungen gegen Unternehmen**, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um zwei Darlehen, die der action medeor International Healthcare gGmbH gewährt wurden. Die Darlehen werden mit 5,5 % verzinst. Die Tilgung der Darlehen erfolgt planmäßig.

Die **Forderungen aus Großprojekten** setzen sich wie folgt zusammen:
a.) Lokale ARV-Produktion
3.495.106,00 Euro
b.) Stop Malaria Now! (Awareness-Projekt)
288.410,93 Euro

zu a.) Durch Vertrag vom 24. November 2006 hat sich der Verein gegenüber der Europäischen Gemeinschaft verpflichtet, in Tansania ein Großprojekt durchzuführen. Die Maßnahme begann am 1. Dezember 2006 und hat eine Laufzeit von 40 Monaten. Im Jahr 2008 wurde ein Partnerschaftsvertrag mit dem Projektpartner geschlossen, der sich verpflichtet, das Projekt mit 727.902,00 Euro zu unterstützen.

zu b.) Durch Vertrag vom 11. Dezember 2007 hat sich der Verein gegenüber der Europäischen Gemeinschaft verpflichtet, eine Awareness-Kampagne mit dem Thema „Malaria“ durchzuführen. Die Maßnahme begann am 1. Januar 2008 und hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

Bei den **noch nicht verwendeten Spenden/Projektmitteln** handelt es sich um freie Spenden, Sachspenden und Spenden mit Empfängerbestimmung. Die monetären Mittel sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, die Sachspenden werden zu ihrem Zeitwert angesetzt. Die Verwendung von Spenden mit Empfängerbestimmung erfolgt buchhalterisch durch eine Gutschrift auf dem jeweiligen Debitorenkonto des Begünstigten. Sie sind als Kundenguthaben unter den **sonstigen Verbindlichkeiten** ausgewiesen, soweit sie am 31. Dezember 2008 noch nicht durch Medikamenten- und Equipment-Lieferungen aufgezehrt worden sind.

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk "action medeor" e.V., Tönisvorst

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		6 089.866,23	4.968,6
2. Erträge aus der Verwendung von Spenden		6 711 803 38	4.297,2
3. Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte		702 371 89	437,9
4. Sonstige Erträge		95.191 55	88,3
5. Aufwendungen für Rohstoffe und bezogene Waren		-7.144.141,50	-4.341,5
6. Rohergebnis		6.455.091,55	5.450,5
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1 635.677 99		-1.525,9
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-311.809 87		-284,7
c) freiwillige soziale Abgaben	-21.271 01	-1.968.758,87	42,9
- davon für Altersversorgung EUR 10 548,29 (TEUR 5,40)			
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-313 920,74	-341,1
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3 953 915,23	-3 227,7
10. Betriebsergebnis		218 495,71	28,7
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	175 547,01		138,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.154 35	167 392,66	-11,6
13. Reinergebnis		385 889,37	154,8

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzten sich zusammen aus der Abgabe von Medikamenten und Equipment sowie der Erbringung von pharmazeutischer Fachberatung zum Selbstkostenpreis.

Die **Erträge aus der Verwendung von Spenden** entstehen, indem Aufwendungen, die mit Spenden finanziert werden, als Verminderung des Postens „noch nicht verwendete Spenden“ behandelt werden. Bei den Aufwendungen handelt es sich um die Verspendung von Medikamenten und Equipment, Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Projektabwicklung, die pharmazeutische Fachberatung und die Verwaltung der Spenden.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind Aufwendungen der Verwaltung sowie Aufwendungen der Abwicklung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe, der pharmazeutischen Fachberatung und der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Aufwendungen für Beilagen und Informationsmittel für Spendenaktionen betragen insgesamt 622.622,84 Euro. Die Kosten des Transportes von Medikamenten und Equipment in die Bestimmungsländer belaufen sich auf 842.988,79 Euro. Weitere Erläuterungen finden sich in der Rechnungslegung 2008, die unter **http://www.medeor.org/Service/Jahresberichte** eingesehen werden kann.

Die Zinsen und ähnliche Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermögensverwaltung.

Kennzahlenübersicht 2004–2008

Angaben in Mio. Euro

	2004	2005	2006	2007	2008
Verkaufserlöse	5,79	5,83	5,32	4,97	6,09
Erträge aus Verwendung von Spenden	3,91	5,48	5,04	4,3	6,71
Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte	0,13	0,1	0,13	0,44	0,7
Zwischensumme	9,83	11,41	10,49	9,71	13,5
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-5,45	-6,45	-4,83	-4,34	-7,14
Rohergebnis	4,38	4,96	5,66	5,37	6,36
Reinergebnis	0,04	0,31	0,6	0,16	0,37
Spendeneinnahmen	5,02	6,43	4,8	5,51	8,54
Reinvermögen	9,73[1]	10,04[2]	10,64[3]	10,73[4]	10,62[5]

[1]einschließlich Euro 1,12 Mio. Rücklagen / [2]einschließlich Euro 1,13 Mio. Rücklagen / [3]einschließlich Euro 1,13 Mio. Rücklagen / [4]einschließlich Euro 1,07 Mio. Rücklagen / [5]einschließlich Euro 0,57 Mio. Rücklagen

Deutsches Medikamentenhilfswerk (action medeor) e.V., Tonisvorst

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir der Rechnungslegung zum 31. Dezember 2008 des Vereins Deutsches Medikamentenhilfswerk (action medeor) e.V. den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Wir haben die Rechnungslegung – bestehend aus Vermögensrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung und Mittelflussrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung des Vereins Deutsches Medikamentenhilfswerk (action medeor) e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Rechnungslegung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Rechnungslegung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch die Rechnungslegung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Rechnungslegung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Rechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Rechnungslegung den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Krefeld, den 17. April 2009

Dr. Heinsius & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jürgen Kemkers
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

Mit der vollzogenen Satzungsänderung 2008 hin zu einer strikten Trennung von Aufsicht durch das neu geschaffene Präsidium und operativem Geschäft durch den hauptamtlichen Vorstand trug der Verein den sich ändernden Rahmenbedingungen Rechnung.

Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 stellte action medeor in vielerlei Hinsicht vor große Herausforderungen. medeor ist weiterhin gefordert als Beschaffer von Medikamenten und Medizinprodukten für viele kleine Projektpartner in Afrika, Asien und Lateinamerika. Wie in den Vorjahren galt auch für das Jahr 2008, dass rund 45 Prozent der Hilfssendungen, die das Lager in Tönisvorst verlassen, einen Auftragswert von unter 1.000 Euro haben. Auch sind die Kosten der Bevorratung, der Qualitätssicherung und der Auftragsabwicklung durch behördliche Auflagen in den vergangenen Jahren weiter gestiegen. Trotzdem gelang es medeor, im Jahr 2008 die Abgabe der medeor-Medikamentenhilfe gegen Kostenerstattung um rund 20 % gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Möglich war dies dank günstiger Einkaufspreise und strengem Kostenmanagement.

Die Ausweitung der Sachspendenhilfe ist eine wertvolle zusätzliche Unterstützung für viele medeor-Partner. Der Zuwachs an öffentlichen Mitteln zur Durchführung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit und pharmazeutischen Fachberatung ist Ausdruck des zunehmenden Vertrauens öffentlicher Einrichtungen in die Fachkompetenz der action medeor.

Der Anstieg der Geldspenden ist wesentlich in zusätzlichen Mitteln, die medeor über das Katastrophenhilfsbündnis „Aktion Deutschland Hilft“ 2008 erhalten hat, begründet. Hinzu kommen Zuwendungen, die medeor durch die RTL-Stiftung „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.“ im Rahmen des Spendenmarathons erhalten hat.

Wirtschaftliche Lage
- Ertragslage

Mit Gesamterträgen von rund 13,6 Millionen Euro standen weitaus mehr Mittel zur Verfügung als in den Vorjahren. Die Umsatzerlöse aus dem Zweckbetrieb konnten um 22 %, die Erträge aus Verwendung von Spenden konnten um 58 % und Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte konnten um 60 % erhöht werden. Nach Abzug der Aufwendungen für Rohstoffe und bezogene Waren wird ein Rohergebnis von rund 6,4 Millionen Euro erzielt, dies entspricht einer Steigerung um 18 % gegenüber dem Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Personalaufwandes, der Abschreibungen sowie sonstiger Zinsen und ähnlicher Erträge kann insgesamt ein Reinergebnis von 385.000 Euro für das Geschäftsjahr 2008 ausgewiesen werden. Das Reinergebnis wurde dem Kapital zugeschlagen.

- Vermögenslage

Durch Auflösungen von Rücklagen aus Vermächtnissen der Vorjahre, die unter anderem für die Umsetzung von Projekten im Bereich der pharmazeutischen Fachberatung eingesetzt wurden, verringerte sich das Reinvermögen um rund 100.000 Euro.

- Nachtragsbericht

Bis zum Zeitpunkt unserer Berichterstattung ergaben sich keine besonderen Vorgänge, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Darstellung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung und Prognosebericht

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Zweckbetriebes wird auch zukünftig von den Kosten der Lagerhaltung, Qualitätssicherung, Auftragsabwicklung sowie der Bereitstellung von lokal produzierten Medikamenten abhängen. Da action medeor den Aufbau und die Entwicklung von lokal produzierten Medikamenten fördert, wie z. B. in Tansania, werden durch den Zweckbetrieb keine weiteren Medikamente mehr von Tönisvorst aus

Hauptamtlicher Vorstand Bernd Pastors, Mönchengladbach

nach Tansania verschickt. Der Aufbau lokaler Infrastruktur durch Technologietransfer wird die Abgabe der medeor-Medikamentenhilfe von Tönisvorst aus perspektivisch reduzieren. Im gleichen Schritt werden die Projekte im Bereich der pharmazeutischen Fachberatung für die medeor-Partner in Afrika kontinuierlich anwachsen. Diese Fachberatung wird sowohl durch öffentliche Geldgeber als auch durch eigene Spendenmittel finanziert. Die zukünftige Beschaffung öffentlicher Mittel und privater Spenden für den von medeor angestrebten Technologietransfer wird auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung bleiben.

Die Umsetzung von Großprojekten, wie der Aufbau der Aids-Medikamenten-Produktion in Arusha/Tansania erfordert eine hohe Kompetenz in der interkulturellen Kommunikation zwischen europäischen Zuwendungsgebern, chinesischen Durchführungspartnern, die in einem internationalen Ausschreibungsverfahren den Zuschlag für den Bau der Anlage gewonnen haben, und den afrikanischen Kooperationspartnern, die die Anlage nach dem Aufbau weiterbetreiben werden.

Um die vielfältigen Aufgaben der action medeor nachhaltig zu finanzieren, ist der kontinuierliche Ausbau der Stammspenderschaft notwendig. Dies bedeutet, unter Berücksichtigung eines kostenbewussten Preis-Leistungs-Verhältnisses entsprechend zu investieren.

Welche Auswirkungen die Finanz- und Wirtschaftskrise auf die zukünftige Entwicklung der Spenden und damit auch der Medikamentenabgabe haben wird, bleibt abzuwarten.

Geleistete Hilfe

Bereiche	2007	2008
Pharmazeutische Fachberatung	300 Tsd. Euro	555 Tsd. Euro
Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	790 Tsd. Euro	700 Tsd. Euro
Projekte der Humanitären Hilfe	410 Tsd. Euro	623 Tsd. Euro
Projekte der Bildungsarbeit	0	201 Tsd. Euro
Not- und Katastrophenhilfe	2.440 Tsd. Euro	3.802 Tsd. Euro
Versorgung mit Basismedikamenten	4.500 Tsd. Euro	6.508 Tsd. Euro
Gesamt	**8.440 Tsd. Euro**	**12.389 Tsd. Euro**

Versendete Medikamente und Equipment

	2004	2005	2006	2007	2008
Abgabe gegen Selbstkosten	5,79 Mio. Euro	5,83 Mio. Euro	5,32 Mio. Euro	4,97 Mio. Euro	6,09 Mio. Euro
Abgabe als Spende	2,35 Mio. Euro	3,72 Mio. Euro	2,80 Mio. Euro	1,97 Mio. Euro	4,22 Mio. Euro
Gesamt	**8,14 Mio. Euro**	**9,55 Mio. Euro**	**8,12 Mio. Euro**	**6,94 Mio. Euro**	**10,31 Mio. Euro**

Regionale Verteilung der Hilfe 2008

	Abgabe gegen Selbstkosten	Abgabe als Spende
Afrika	4.914 Tsd. Euro	3.785 Tsd. Euro
Asien	567 Tsd. Euro	334 Tsd. Euro
Mittelamerika	101 Tsd. Euro	17 Tsd. Euro
Südamerika	242 Tsd. Euro	63 Tsd. Euro
Osteuropa	189 Tsd. Euro	17 Tsd. Euro
Ozeanien	77 Tsd. Euro	4 Tsd. Euro
Summe insgesamt	**6.090 Tsd. Euro**	**4.220 Tsd. Euro**

Spendeneinnahmen

Spenden	2006	2007	2008
Geldspenden	4.220 Tsd. Euro	4.724 Tsd. Euro	5.424 Tsd. Euro
Sachspenden	580 Tsd. Euro	788 Tsd. Euro	3.119 Tsd. Euro
Gesamt	**4.800 Tsd. Euro**	**5.512 Tsd. Euro**	**8.543 Tsd. Euro**

Anteil der Verwaltungskosten an den maßgeblichen Gesamtausgaben

Nach den vorläufigen Berechnungen für das Kalenderjahr 2008 wird der Anteil der Verwaltungskosten 7,7 % betragen. Der Anteil für Ausgaben im Rahmen der Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit liegt demnach bei 9,37 %. Die entsprechenden Unterlagen werden vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen, Berlin, noch überprüft. Mit der Erteilung des Spendensiegels für 2008 wird im Herbst 2009 gerechnet.

Laut DZI-Spendensiegel betrugen die Werte im Vorjahr 10,24 % bei den Verwaltungskosten und 11,87 % für Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen und wird nach eingehender Prüfung nur an solche Hilfsorganisationen vergeben, die im Rahmen einer sparsamen Haushaltsführung eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung der Spenden nachweisen können.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

Netzwerke und Bündnisse

medeor ist Mitglied in zahlreichen Bündnissen und Allianzen. Das Engagement in der Verbandsarbeit, die Mitgliedschaften in verschiedenen Netzwerken und die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen helfen, die gemeinsamen Interessen noch stärker zu bündeln und die Ziele noch effizienter umzusetzen.

Aktion Deutschland Hilft
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

medicusmundi

STOP MALARIA NOW!

GEMEINSAM FÜR AFRIKA

VENRO

Aktionsbündnis gegen AIDS

B.A.H

Bundesverband Deutscher Stiftungen

MEDICI CON L'AFRICA

EQUAL OPPORTUNITIES FOR HEALTH
ACTION FOR DEVELOPMENT

B•G•A

© medeor/Jens Grossmann

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e. V.
St. Töniser Str. 21
D-47918 Tönisvorst
Tel.: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-0
Fax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
info@medeor.de

Weitere Büros:
Gertrudenstraße 9
50667 Köln
Tel: 0049 / (0) 221 / 299 70 236
Fax: 0049 / (0) 221 / 299 70 238

An der Steig 12
D-97334 Sommerach
Tel.: 0049 / (0) 93 81 / 7 16 97 87
Fax: 0049 / (0) 93 81 / 7 16 97 88

Pechauer Str. 31
D-39114 Magdeburg
Tel.: 0049 / (0) 391 / 85 10 41
Fax: 0049 / (0) 391 / 85 10 43

action medeor International Healthcare Tanzania
P.O.Box 72305
Dar es Salaam
Tel.: 00255 / (0) 22 286 31 36
Fax: 00255 / (0) 22 286 30 07
medeortz@bol.co.tz

Spendenkonten:
Volksbank Krefeld, BLZ 320 603 62,
Spendenkonto 555 555 555
Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00,
Spendenkonto 9993

Internetadresse für Informationen:
www.medeor.de

action medeor
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk